

### Handarbeitende Frauen als Muse für Künstler aus allen Jahrhunderten



ISBN: 978-3-938045-35-0  
gebunden mit Schutzumschlag  
192 Seiten  
24,80 €[D] · 25,50 €[A] · 43,95 sFr  
Erscheinungstermin: 4. Februar 2009

Das Motiv der handarbeitenden Frau zieht sich im wahrsten Sinne des Wortes wie ein roter Faden durch die Kunstgeschichte. Namhafte Künstler aus den unterschiedlichsten Epochen verewigten nur zu gerne flickende, häkelnde oder stickende Damen auf der Leinwand. Der Kunsthistoriker und Textilwissenschaftler Thomas Blisniewski stellt über 50 solcher Gemälde vor und zeigt, wie diese Kunstwerke uns einen detaillierten Einblick in den Frauenalltag zurückliegender Jahrhunderte geben. Er vermittelt so nicht nur kunst-, sondern auch kultur- und sozialgeschichtliche Zusammenhänge auf besonders anschauliche Weise.

Auf den Bildern sehen wir wohlhabende und bitterarme Frauen, kokette Fräuleins und brave Hausfrauen, Berufshandarbeiterinnen und römische Göttinnen. Zu allen Zeiten haben Frauen am Stickrahmen gesessen, geklöppelt, genäht und gestrickt. Sogar die Gottesmutter Maria wird am Spinnrocken dargestellt.

Kein Zweifel: die handarbeitende Frau ist der Inbegriff der Tugendhaftigkeit. Dass diese sittsame, stille und anmutige Tätigkeit aber auch besonderes verführerisch wirken konnte, zeigen beispielsweise die Werke von Muschamp, Courbet oder Pietersz. Einige Künstler malten sogar handarbeitende Männer – als etwas wundersamen Sonderfall.

**Thomas Blisniewski**, geboren 1960 in Aachen, wurde 1992 nach dem Studium der Kunstgeschichte, klassischen und christlichen Archäologie und Philosophie mit einer Arbeit über die Parzen promoviert. Nach Tätigkeiten in Denkmalpflege und am Museum ist er nun Leiter des »Corpus Kölner Borten« am Institut für Textilwissenschaft der Universität zu Köln. Seit 1995 hat er Lehraufträge an verschiedenen Hochschulen und veröffentlichte bereits zahlreiche Publikationen.